

PDF-Fassung

Wieland Zumppe
Lärchenweg 9a
04288 Leipzig

**Bundesministerin des Innern und für Heimat
Frau Nancy Faeser - persönlich -
Dienstszitz Berlin
Alt-Moabit 140**

10557 Berlin

**DDR-/SED-Staatsverbrechen und Bergungsprojekt der in der Paulinerkirche
Begrabenen auf dem Alten Johannisfriedhof Leipzig**

Leipzig, den 18. April 2023

Sehr geehrte Frau Faeser,

die Bergung der in der Paulinerkirche Begrabenen auf dem Alten Johannisfriedhof in Leipzig bedarf keiner Geheimhaltung oder Rücksichtnahmen auf irgendwelche Vereinbarungen mit SED, Stasi oder wen auch immer.

Auch wenn es sich um zentrale DDR/SED-Staatsverbrechen handelt, stammen alle meine Arbeiten aus öffentlich zugänglichen Quellen und Zeugenaussagen. Die reinen Fakten sind somit Ausgangspunkt für die notwendige Bergung, zu der ich bereits Erläuterungen (u.a. Gefahr in Verzug aufgrund des Zustandes am und im Verbringungsort) formulierte.

Daß die Realisierung des Projektes natürlich auch eine große Chance ist, nicht nur für die Wissenschaft, die geschichtliche Kontinuität und die Zivilgesellschaft in Deutschland wird bisher leider zu wenig beachtet.

Beiliegend sende ich Ihnen die Kopie an Ihre vordergründig zuständige Kollegin, Bundesministerin Frau Bettina Stark-Watzinger.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Zumppe

Dipl.-Kulturwissenschaftler

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/nationalewerte.html>

u.a. auch

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/kriminalfall.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/grab.html>

<http://www.paulinerkirche.org/archiv/diktatur/hochs.html>

Bundesministerin des Innern und für Heimat
Frau Nancy Faeser - persönlich -
Dienstsitz Berlin
Alt-Moabit 140

10557 Berlin

**Notwendige Aufklärung SED-Staatsverbrechen mit der Bergung der Toten
der Paulinerkirche - Gottsched, Luthers Sohn u.v.a.**

Leipzig, den 6. Dezember 2022

Sehr geehrte Frau Faeser,

in den zurückliegenden Jahren habe ich mich aufgrund und trotz anhaltender Ausgrenzung stetig bemüht, nicht nur SED- bzw. DDR-Staatsverbrechen aufzuklären, sondern immer auch konstruktiv beseitigte und verloren gegangene Kulturwerte wieder zugänglich zu machen, die in ihrer eigentlichen Heimat durch SED-Staatsverbrechen ausradiert bleiben sollten. Mit den Links zur Allgemeinen deutschen Biographie wird nun selbst dem Bürger ohne Hochschulbildung die Dimension des schwersten und immer noch nicht aufgearbeiteten Kulturverbrechens in Deutschland nach 1945 deutlich:

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/nationalewerte.html>

Es ist äußerst betrüblich, daß ich trotz fundierter und ausführlicher wie sachlicher Schreiben keinerlei Antwort erhalte und Sie sich der Aufarbeitung verweigern, den Altvorderen die gebührende Hochachtung in ihrer Heimat entziehen und sich damit würdelos zu Leistungsträgern nationaler Geschichte zeigen.

Weiterhin auf eine vorweihnachtliche Antwort für 2022 wartend

Wieland Zumppe

Dipl.-Kulturwissenschaftler

u.a. auch

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/kriminalfall.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/grab.html>

<http://www.paulinerkirche.org/archiv/diktatur/hochs.html>

Bundesministerin des Innern und für Heimat
Frau Nancy Faeser - persönlich -
Dienstsitz Berlin
Alt-Moabit 140

10557 Berlin

Falscher Kulturbegriff führt zu falscher Amtsführung

**Notwendige Aufklärung SED-VERBRECHEN mit der Bergung der Toten
der Paulinerkirche - Gottsched, Luthers Sohn u.v.a.**

Leipzig, den 12. August 2022

Sehr geehrte Frau Faeser,

im Zusammenhang mit einem Neubau auf dem Grundstück der ehemaligen NSDAP-Kreisleitung in Leipzig sowie in Vergessenheit geratener jüdischer Kultur mußte ich Ihrer Poststelle drei Mails senden, da man dabei die Verwendung des irreführenden wie pseudowissenschaftlichen Begriffs einer „Erinnerungskultur“ von Ihrem Bundesministerium übernahm.

Denn jede Kultur schließt zugleich Erinnerung aufbauend ein. Und der Begriff „Erinnerungskultur“ impliziert zugleich die Begriffe „Vergessenskultur“ und „Verdrängungskultur“, weil die Frage, woran man sich erinnern soll und woran lieber nicht, letztlich völlig möglicher Willkür ausgesetzt ist. Wenn jemand von bestimmten Kulturbereichen keine Ahnung hat, hätte er aber sofort eine Rechtfertigung, daß es dazu keine „Erinnerungskultur“ geben kann. Im besagten Fall könnte man zudem dann argumentieren, daß man sich für den Standort des Neubaus unweit der ehemaligen Synagogen nicht zuständig fühlt, wobei schon – wenn sich nichts daran ändert – im Volksmund statt von einem „KOOK“-Hotel von einem „KACKE-BRAUN-Hotel“ geredet wird.

Aus diesem Grunde bitte ich Sie dringlichst, auf das irreführende Begriffskonglomerat zu verzichten und stattdessen den **allgemeinen Begriff Kultur** zu verwenden bzw. entsprechend der Inhalte diese als bürgerliche, jüdische oder je nach Thema zuzuschreibende Kultur korrekt auszuweisen.

Denn gleiches gilt für meine Schreiben vom 10. Februar und 8. August 2022. Gemäß Begriff der „Erinnerungskultur“ erinnert man sich verständlicherweise ungern an unschöne, negative oder gar schwerwiegende kriminelle Fälle der Vergangenheit, zumal wenn sie nicht aufgeklärt sind, ihre Aufklärung aber notwendig ist und Arbeit sowie ggf. beträchtlichen Aufwand erfordern und sie auf den ersten Blick nicht attraktiv und nur als Bürde erscheinen. Zwar werden z.B. für die Erforschung und Bergung von Pharaonen hohe Millionenbeträge ausgegeben, aber wenn es um die eigene deutsche Geschichte geht, versagt hier die den Altvorderen gebührende Achtung, Ethik und Moral.

Dies bitte ich umgehend zu ändern. Denn nicht nur die Liste der in der Paulinerkirche Begrabenen wurde dem Deutschen Bundestag zugesandt, sondern die Erklärung der Umstände der Raubgrabungen im Jahre 1968 und u.a. Pläne zum Verbringungsort. Damit haben Sie die bestmöglichen Voraussetzungen, die wissenschaftlich zu begleitende Bergung einzuleiten.

Dies alles konnte nur unter der anhaltenden Ausgrenzung erfolgen, da die eigentlich zuständigen Stellen in Sachsen weiterhin Verschleierung in der Nachfolge bzw. im Erbe von SED und Stasi betreiben.

Die o.g. Interna, die an Herrn Dr. Wolfgang Schäuble gesandt wurden, werden auch weiterhin nicht öffentlich behandelt, damit das gesamte Projekt ohne „öffentliche Ausschlichtung“ erfolgen kann.

Dennoch muß ich darauf aufmerksam machen, daß auf Dauer dieser Zustand nicht zu halten ist und somit schließlich die internationale Presse Kernfragen stellen wird, wie man in Deutschland die Aufklärung schwerwiegender SED-Verbrechen betreibt oder ob man sich mit diesen arrangiert – bar jeglicher Ethik und entgegen den Prinzipien des deutschen Grundgesetzes.

Somit erwarte ich, daß Sie u.a. auch im Sinne von Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel die unumgängliche Aufklärung in Angriff nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Zumpe

Dipl.-Kulturwissenschaftler

u.a.

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/nationalewerte.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/grab.html>

**Bundesministerin des Innern und für Heimat
Frau Nancy Faeser - persönlich -
Dienstszitz Berlin
Alt-Moabit 140**

10557 Berlin

Bergung der Toten der Paulinerkirche - Gottsched, Luthers Sohn u.v.a.

Leipzig, den 30. Mai 2022

Sehr geehrte Frau Faeser,

meinem Schreiben vom 10. Februar 2022 zwecks Unterstützung Ihrer Amtskollegin, Frau Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger, folgten keinerlei Reaktionen.

Dabei ist für eine Diktaturprävention nichts hilfreicher als eine Aufklärung der ideologisch bestimmten Verbrechen von SED, MfS, KGB, SFB und anderen assoziierten und Folgestrukturen.

Gerade die aktuellen politischen Geschehnisse decken die ideologische Perversion auf, die sich erst durch deren Nichtbeachtung ausprägen konnte.

Ministeriumsübergreifend ist die Umsetzung um so dringlicher, damit sich die in Sachsen weiterhin legendierten und damit erpreßbaren Kaderstämme im Hintergrund von Ministerpräsident Kretschmer dem nicht entziehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Zumpe

Dipl.-Kulturwissenschaftler

Anlage: Schreiben an den Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz

Bundesministerin des Innern und für Heimat
Frau Nancy Faeser - persönlich -
Dienstsitz Berlin
Alt-Moabit 140

10557 Berlin

Die Toten der Paulinerkirche - Gottsched, Luthers Sohn u.v.a.

Leipzig, den 10. Februar 2022

Sehr geehrte Frau Faeser,

beiliegend sende ich Ihnen zeitgleich ein Schreiben an Ihre Amtskollegin, Frau Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger, mit der Bitte, diese zu unterstützen.

Das Thema ist auch nach 50 Jahren durch erneuerte Schweigeverpflichtungen nach 1989, weiter anhaltende verfassungsfeindliche Aktivitäten in Leipzig und Sachsen und vermutlich auch durch die Geheime Zusatzvereinbarung zum Einigungsvertrag vom 18.09.1990*, deren Wortlaut mir nicht vorliegt, belastet, so daß freiheitlich-demokratisches Handeln immer noch unterlaufen wird.

Aufgrund meiner Haltung zur Aufklärung der Geschichte der Paulinerkirche und der damit verbundenen Ausgrenzung mußte ich mich folglich mit den dahinter liegenden sachlichen und personellen Abgründen befassen. So wertete ich dutzende Lebensläufe in DDR-Dissertationen aus und recherchierte zu originalen Quellen wie den B-Strukturen der SED.

Nachdem die Wiederaufbauverhinderung erreicht war, milderte sich auch die Bedrohungslage für mich, indem u.a. versuchter Einbruch und „Postkontrolle“ unterblieben und die jungen „linken“ Connewitzer Horden nicht mehr auf dem Verteiler hatten, meinen Briefkasten eintreten zu müssen. Das ist folglich Geschichte, und ich möchte nur auf einige Fallstricke eingehen, die ggf. die notwendige Bergung und weitere Aufklärungen verhindern.

Man muß dabei bedenken, daß die Nachfolgestrukturen von SED und MfS stets auf Machterhalt in **alle** Richtungen ausgelegt waren. D.h. während dezentral sich die „Genossen“ 1990 absprachen, einer geht in die oder jene Partei oder neue Organisation, war in konzentrierten Machtbereichen ganzer Abteilungen ein systematisches Vorgehen gefordert – von der Führung und Anweisung legendierter Kaderstämme bis zur gezielten Infiltrierung in neue Strukturen auf Leitungs- und Entscheiderpositionen.

Besonders verhängnisvoll ist die Entwicklung der Block- und damit Ost-CDU. In der Annahme, „DDR-Eliten“ in die Partei aufzunehmen, verkehrte sich deren Funktion. Denn Block-CDU-Kader waren als B-Kader über Folgestrukturen des MfS stets erpreßbar, Mit den hinzugewonnenen SED-Kadern war folglich keine Aufarbeitung von SED-Verbrechen ernsthaft möglich. So gehört noch heute im Sächsischen Landtag der Alterspräsident dazu, und der SED-Aufnahmeantrag des jetzigen Landtagspräsidenten wurde zu DDR-Zeiten nur mit dem Hinweis abgelehnt, daß man etwas Besseres mit ihm vorhabe. D.h. jederzeit konnte die Legendierung auffliegen, wenn ein Kader von entsprechenden Vorgaben abwich. Zugleich hatten (NSU) und haben Drahtzieher der MfS-Folgestrukturen auch Einfluß in andere Parteien.

Wenn wie bei der Paulinerkirche Geschichte vertuscht werden sollte, ließ man z.B. Anträge über die NPD und danach über die AfD laufen, um Aufarbeitung zu diskreditieren und eine rechtsstaatliche Aufklärung zu verhindern. Dies bedeutet höchst aktuell und konkret die Zersetzung des Staates, wenn die demokratischen Parteien versagen ...

Bezüglich des obigen Themas braucht es keine Geheimhaltung oder lokale Verdunkelung. Alle vorliegenden Arbeiten erfolgten aus öffentlichen Quellen mit Hilfe der digitalisierten Bestände zahlreicher Bibliotheken und bis zu Genehmigungen wie des Bildarchivs Wien. Die vorliegenden Sachverhalte sind unstrittig und prüfbar vorliegend. Im Bund dürfte es parteiübergreifend keine Verweigerungshaltung mehr zur kulturgeschichtlich notwendigen Bergung und wissenschaftlichen Aufarbeitung geben.

Hingegen mußte das nachweislich kriminelle Verhalten der Sächsischen Staatsregierung u.a. in Fragen von Denkmalschutz und Archäologie in einer 50-seitigen Dokumentation vom 3. Januar 2007 an den damaligen Chef des Bundeskanzleramtes und Minister für besondere Aufgaben und späteren Bundesinnenminister, Herrn Dr. Thomas de Maizière, schriftlich und bildlich fixiert werden. Die unstrittige Darstellung zu den Gesetzesverletzungen hatte in Sachsen keinerlei Folgen.

So ist es nicht verwunderlich, daß auch noch im Jahre 2021 die sächsische CDU mit der Gleichsetzung von SED-Verbrechen mit rechtsstaatlicher Aufarbeitung ihre grundgesetzfeindliche Haltung offenbart. Dieses Prinzip, daß möglichst nichts gefunden werden sollte, setzt sich bis auf die lokale Ebene in Leipzig fort. Es ist folglich kein Versagen von einzelnen Personen (wie in der Archäologie), sondern Verhalten auf Anweisung.

Zur Bergung

Gemäß meiner Schreiben an den Bundestagspräsidenten, Herrn Dr. Wolfgang Schäuble, geht es bei der Bergung möglicherweise auch um Gefahr im Verzug, da die Gruftbereiche auf dem Alten Johannisfriedhof u.a. der Vegetation unterliegen und keinerlei heutige Standards für Grabstätten greifen, es sei denn, man setzt auf Kriminelle der Stasi, die schon so alles richtig und in Ordnung finden – wie es die jetzige sächsische Landesministerin vermeint.

Es kann also durchaus sein, daß jemand in Dresden oder Leipzig auf die dumme Idee kommt, ein Projekt des Bundes auf dem Alten Johannisfriedhof blockieren zu müssen. Abgesehen davon, daß man in Leipzig logistisch und technisch ohnehin nicht in der Lage ist, das Projekt zu übernehmen, ist es folglich angebracht, dem vorsorglich zu begegnen.

Da die technischen Möglichkeiten Ihres Bundesministeriums heute völlig andere sind als für die Täter im Jahre 1968, bitte ich Sie, das BMBF ggf. bezüglich der Logistik und der Lokalisierung möglicher Verbringungsorte bzw. bei weiteren Grüften zu unterstützen.

Obleich man während der Raubgrabungen auch Fotos anfertigte und das Diebesgut separat der Gebeine abgeführt und gelistet wurde, erwarte ich gegenwärtig keine Offenlegungen seitens der Täter.

Da aber die Beute nicht einzeln abgeführt wurde (es gab in dem Zeitraum kurz nach der Aktion neue DDR-Gesetze zur Ausfuhr von Kulturgut), gehe ich davon aus, daß der Gesamtbestand früher oder später (mit oder ohne Fotos und Dokumentationen) wieder über staatliche Verträge nach Deutschland rückgeführt werden kann.

Insofern ist die Bergung ein erster, aber ganz bedeutender Schritt im Sinne der Herstellung einer geschichtlicher Kontinuität und im Selbstverständnis Deutschlands als Kulturnation.

Bezüglich des beiliegend genannten, bevorstehenden Rektoratswechsels an der Universität Leipzig im April 2022 wäre es natürlich wünschenswert, wenn die neue Rektorin auf die kaderpolitischen Abgründe (wo Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel im Rückblick sagte, daß er gottlob die meisten Namen aus seiner Erinnerung getilgt hat) und noch möglichen Gefahren aus dem Einigungsvertrag eingestellt wäre, aber auch dies steht völlig in Ihrem Ermessen.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Zumpe

Dipl.-Kulturwissenschaftler

* Sachverhaltserklärung: Mißbräuchliche Verwendung des Einigungsvertrages
<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/erklaerung.html>

unter „Transparenz“ weiteres zur internationalen Kulturschande der Planung in Sachsen
<http://www.paulinerkirche.org/archiv/forum0.html>